

bruar 1300 bereits Bischof gewesen ist. Bedauerlicherweise sind aber die Regesten nicht ohne Fehler und Auslassungen. So fehlen in vielen Fällen Angaben von Regestenwerken, z. B. Nr. 36 = Poth. 2753, Nr. 37 = ebd. 2765, Nr. 52 = BFW. 710, Nr. 355 = Böhmer H. VII. 547, Nr. 379 = Böhmer, Ludw. d. B. 242. Besonders ins Auge springend ist die Fehlerhaftigkeit bei Nr. 327. Zunächst ist das Stück sowohl in den Regesta Boica 5,202 als auch bei Böhmer H. VII. 418 zu finden, und weiter ist der Ausstellungsort „vor Brixen“ vollständig falsch. Die Urkunde hat: *in castris ante Brixiam in partibus Lombardie*, und das ist natürlich Brescia. Schon der Zusatz zur Ortsangabe hätte die Hgg. stutzig machen müssen, ganz abgesehen davon, daß ein Blick in Böhmers Regesten sie von der Abwegigkeit ihrer Auflösung hätte überzeugen können. Bei den Papsturkunden vom 13. Jh. ab hätte auf Parallelüberlieferung in den Registern der Kurie, soweit sie in der französischen Ausgabe vorliegen, hingewiesen werden sollen, so habe ich z. B. festgestellt, daß Nr. 389 in der Ausgabe der Communregister Johannis XXII. von Mollat unter Nr. 11304 zu finden ist. Diese Ausstellungen, die sich nur auf die verzeichneten Kaiser- und Papsturkunden beschränken, nehmen leider dem Benützer die Sicherheit gegenüber den Angaben der Hgg. und zwingen ihn, alles einer sorgfältigen Nachprüfung zu unterziehen. G. O.

Freiburger Urkundenbuch bearbeitet von Friedrich Hefele†, 3. Band, Tafeln, Freiburg i. Breisgau 1958, Kommissionsverlag der Fr. Wagnerschen Universitätsbuchhandlung, 11 S., 92 Tafeln. — Den DA. 14, 517 angezeigten dritten Band des Freiburger UB. ergänzt jetzt erfreulicherweise wiederum ein ausführliches Tafelwerk, das es erlaubt, Hefeles Schreiberzuweisungen zu kontrollieren. Unter den 67 Schrifttafeln machen wir auf Taf. 46 und 47 mit Schriftproben von Königsurkunden Albrechts und Ludwigs des Bayern aufmerksam. Die 25 Siegeltafeln bilden 196 Siegel ab. H. E. M.

Die Urkunden und Urbare des Klosters Schäftlarn, bearb. v. Alois Weissthanner (QEBG. N. F. 10, 2) München 1957, Beck, 46* u. 585 S., 2 Taf. — Der stattliche Band beschließt die Ausgabe der älteren Schäftlarn'schen Geschichtsquellen, die W. 1953 mit den wichtigen Traditionsnotizen begonnen hat. Wiederum ist dem Bearbeiter Gelegenheit gegeben worden, seine sorgfältigen Nachforschungen in ausführlichen Vorbemerkungen zu den einzelnen Urkunden vorführen zu können, so daß eine Wirtschaftsgeschichte des namentlich in Tirol begüterten Klosters jetzt unschwer wird geschrieben werden können. W. legt seiner Ausgabe im allgemeinen das Provenienzprinzip zugrunde und bringt die Urkunden bis 1350 (Nr. 1—158) im Vollabdruck, bis 1400 (Nr. 159—257 b) in Regestenform; weit mehr als die Hälfte war bisher nicht durch Druck bekannt. Es schließen sich rund 90 allgemeine Privilegien des Prämonstratenserordens an, z. T. nach der Überlieferung auch anderer Klöster der bayerischen und schwäbischen Circarie, endlich Urbare und andere wirtschaftsgeschichtliche Quellen aus dem 14. Jh., unter denen eine Aufstellung des vom Kloster zwischen Bozen und Mittenwald zu entrichtenden Zolles (S. 378 f.) besonderes Interesse verdient. Bemerkenswert auch die bisher ungedruckten Urkunden, die von Schäftlarn's Bemühungen zeugen, seine Hintersassen an der Landflucht zu hindern (Nr. 53, 189, 192 u. 231). Ausführliche Register erschließen den reichen Inhalt der Edition. G. Kirchner

Tiroler Urkundenbuch hg. von der Historischen Kommission des Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck. 1. Abteilung. Die Urkunden zur Geschichte des Deutschen Etschlandes und des Vintschgaues, bearbeitet von Franz Huter, 3. Band: 1231—1253, Innsbruck 1957, Universitätsverlag Wagner, XL u. 523 S., 8 Taf. — Der unermüdlche Erforscher Südtirols hat mit diesem Band das große Werk der ersten Abteilung des Tiroler UB., dessen erste beiden Bände 1937 und